

Datum: 14.09.2021

**Mobilitätsreferat**

MOR-GL

Stellungnahme zu  
Konzept für die zukünftige Arbeitsgestaltung im Verwaltungsbereich der Landeshauptstadt  
München – öffentlicher Teil  
Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 13.10.2021

**an D-I-ZV**

Das Mobilitätsreferat kann der vorliegenden Beschlussvorlage zustimmen und hat folgende Anmerkungen, mit der Bitte um Berücksichtigung:

Das Mobilitätsreferat begrüßt die Bestrebungen der LHM ausdrücklich, Homeoffice bzw. mobiles Arbeiten im Rahmen einer zukunftsorientierten neuen Homeoffice-Strategie zu verstetigen bzw. weiter auszubauen und Homeoffice damit als gleichberechtigte Möglichkeit zur Einbringung der Arbeitszeit dauerhaft zu etablieren.

Als neues, modernes Referat liegt uns das Thema „Zukunftsstrategie Homeoffice“ besonders am Herzen. Als Instrument des betrieblichen Mobilitätsmanagements tangiert uns das Thema Homeoffice darüber hinaus auch fachlich sehr stark. Wir verzeichnen bis dato eine hohe Homeoffice-Quote im Referat und die Ergebnisse der zweiten Homeoffice-Umfrage für das MOR bestätigen unsere Einschätzung, dass sich die (teilweise) Arbeit von Zuhause aus bewährt hat und fortgeführt werden sollte. Wir ziehen daher eine durchwegs positive Bilanz, was das Thema Homeoffice betrifft.

Aus Sicht des Mobilitätsreferats ist es daher überaus begrüßenswert, dass die LHM weiterhin an einer größtmöglichen Flexibilität in Bezug auf die Gewährung bzw. Inanspruchnahme von Homeoffice und mobilem Arbeiten festhalten möchte. Ein einfaches, transparentes und möglichst unbürokratisches neues Antragsverfahren ist hierfür die Mindestanforderung, so wie in der Beschlussvorlage vorgetragen. Nur so können wir uns als attraktive und moderne Arbeitgeberin im „War for talents“ behaupten – dies zeigen auch die Ergebnisse der zweiten Homeoffice-Umfrage. Wir im Mobilitätsreferat möchten hier als modernes, digitales Referat mit bestem Beispiel vorangehen und unterstützen daher die Bestrebungen, das Antragsverfahren digital, bspw. über Camunda, abzubilden.

Die Stadt hat als Arbeitgeberin natürlich auch für die passenden Strukturen und Rahmenbedingungen (Ausstattung der Arbeitsplätze, Digitalisierung etc.) zu sorgen, um dauerhaft funktionierende Homeoffice-Strukturen schaffen zu können und die Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten. Diese Voraussetzungen werden in der vorliegenden Beschlussvorlage benannt und sollten, wie auch in der Vorlage dargestellt, in der weiteren Ausgestaltung der neuen Homeoffice-Strategie angemessen Berücksichtigung finden.

Diese Bestrebungen unterstützen wir ausdrücklich, bitten jedoch um Konkretisierung in Bezug auf die Finanzierung:

In der Beschlussvorlage heißt es einerseits, dass bspw. noch zu prüfen wäre, welche Ausstattung vom Arbeitgeber in Bezug auf die Ergonomie im Homeoffice gestellt werden

müsse und wer die Kosten der Ausstattung zu tragen habe (Seite 6). An anderer Stelle (Seite 18) ist jedoch die Rede davon, dass die Finanzierung vorrangig über die Referatsbudgets erfolgen soll und nur für den Fall, dass „die Finanzierung nicht über die Referatshaushalte sichergestellt werden kann“ eine zentrale Finanzierung mittels zusätzlicher Mittel erfolgen soll (ggf. mittels Fachbeschlüssen von POR, KR und RIT). Aufgrund der derzeit äußerst angespannten finanziellen Situation, bitten wir um Schärfung dieser Passage. Sollte die Finanzierung ausschließlich über das Referatsbudget erfolgen, muss dies klar benannt werden, damit wir uns als Referat auf diese zusätzliche Mehrbelastung entsprechend einstellen und dies bei unseren weiteren strategischen Planungen berücksichtigen können.

Eine entscheidende Voraussetzung für die Realisierung von Einsparungen im Immobilienbereich, bspw. durch die Reduzierung von Archivflächen, ist eine zügige Digitalisierung. Dementsprechend müssen bereits vom Mobilitätsreferat angemeldete IT-Vorhaben, bspw. zur Digitalisierung der Verkehrsakten, schnellstmöglich umgesetzt werden. Werden die IT-Vorhaben jedoch nicht vorangetrieben bzw. weiterhin vom IT-Referat gestrichen, kann keine entsprechende Einsparung erfolgen.

Wichtig ist aus unserer Sicht zudem, dass diejenigen Beschäftigten, die aufgrund der aktuell noch gültigen DA Corona im Homeoffice arbeiten problemlos in eine neu gefasste DV MoHo übergeleitet werden können. Wir unterstützen daher auch die in Aussicht gestellte Möglichkeit, dass – sollte es eine Übergangszeit zwischen der DA Corona und der neu gefassten DV MoHo geben – die betroffenen Beschäftigten „lückenlos“ weiterhin im Homeoffice arbeiten können.

Aus unserer Sicht wäre es zudem wichtig, den Beschäftigten schnellstmöglich Klarheit in Bezug auf die künftige stadtweite Homeoffice-Strategie zu verschaffen. Die neuen Regularien (Neufassung der DV MoHO) sollten daher so bald als möglich erarbeitet und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Die Referate sollten hierbei weiterhin eingebunden werden, um Besonderheiten bzw. Referatsspezifika einbringen zu können.

Im Antragspunkt Nr. 2 ist lediglich von einem „Ausblick“ auf die Erarbeitung einer Homeoffice-Strategie im 1. Quartal 2022 die Rede. Dies sollte möglichst dahingehend konkretisiert werden, dass die tatsächliche, finale Strategie und v.a. die neuen Regularien in Bezug auf die Ausgestaltung, Antragstellung etc. spätestens bis zu diesem Zeitpunkt feststehen sollten. Unsere Beschäftigten brauchen hier Planungssicherheit und sollten frühestmöglich über die Neuregelungen informiert werden.

Aus den oben genannten Gründen kann das MOR der Beschlussvorlage zustimmen. Wir bitten um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und Vorschläge.



Geschäftsleiter